

# Kritik an früher Mahd und Mulchen

## Grüne loben Lichtenfelser NABU für Naturschutzarbeit – Ideen für Insektenschutz

**Lichtenfels** – Nester von am Boden brütenden Vögeln werden immer wieder zerstört, weil Wegränder in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Feldflur und an Straßenböschungen in Ortsrandlagen oft schon im Juni gemulcht werden. Das kritisierten die Teilnehmer einer Informationsveranstaltung, zu der die Lichtenfelser Bündnis 90/Die Grünen Vertreter der heimischen NABU-Gruppe und interessierte Gäste eingeladen hatten.

In der Mehrzweckhalle in Goddelsheim wollten sich die Grünen und zahlreiche interessierte Gäste über die Arbeit und die Tätigkeiten der Lichtenfelser Naturschützer genauer informieren, wie Ortsverbandssprecher Gerwin Meinke bei seiner Begrüßung betonte. Und sie wollten „einfach mal Danke sagen für 35 Jahre Naturschutz in Lichtenfels“, so Gerwin Meinke. Die NABU-Gruppe wurde 1985 gegründet, inzwischen gehören ihr 172 Mitglieder an – allein 2020 sind 54 neue Mitglieder beigetreten, erklärt NABU-Vorsitzender Gerhard Kuhnhenne.



**Gerhard Kuhnhenne**  
NABU  
Lichtenfels

Mit zahlreichen Bildern stellten er und sein Stellvertreter Siegmund Hartmann Projekte und Naturschutzaktivitäten aus den vergangenen 35 Jahren vor. Sie gingen auch ein auf Arbeiten aus

dem laufenden Jahr – so haben die Mitglieder Schutzarbeiten für Mauersegler und Schleiereulen ebenso übernommen wie Pflegearbeiten an vereinseigenen Feldgehölzen und Amphibienteichen. Insgesamt habe die NABU-Gruppe seit ihrer Gründung unter anderem rund 20 größere Heckensteifen sowie mehr als 200 Obstbäume und zahlreiche Kopfweiden angelegt und angepflanzt, die zudem regelmäßig gepflegt werden.

Zehn Wiesenflächen (6,5 Hektar) seien mit Mitteln der Ausgleichsabgabe des Landkreises angekauft worden, weitere Flächen (rund neun Hektar) seien gepachtet. Sie würden von örtlichen Landwirten extensiv gepflegt und genutzt, erklärte Gerhard

Kuhnhenne. Mehr als 20 unterschiedlich große Amphibienlaichgewässer seien bisher angelegt worden, Trockenhänge und Heideflächen würden gepflegt.

Im Anschluss an den Vortrag fand eine lebhafte und anregende Gesprächsrunde statt, bei der viele Ideen, Anregungen, aber auch kritische Töne zu hören waren. Neben der Kritik an der oft viel zu frühen Mahd und dem Mulchen von ökologisch wertvollen Wegrändern wurde auch das Umbrechen zahlreicher Wegränder als Ackerfläche oder sogar die Beseitigung ganzer Feldwege kritisiert. Zerstört werde damit ein wichtiger Lebensraum für Insekten und Vögel.

Doch es blieb nicht bei Kritik: Angeregt wurde, in den

einzelnen Ortsteilen größere städtische Grünflächen weniger intensiv zu pflegen – wie beispielsweise die große Freifläche vor der Goddelsheimer Kirche – um so ein größeres Angebot an Blühflächen und



**Gerwin Meinke**  
Sprecher der  
Grünen

Kräutern für viele Insektenarten zu schaffen und die Artenvielfalt zu fördern.

Weiterhin wurde angeregt, städtische Obstbäume zu markieren, deren Obst dann von Lichtenfelser Bürgern kostenlos geerntet werden kann.

Die Teilnehmer der Veranstaltung waren sich darin einig, dem Informationsabend weitere folgen zu lassen, um die Anregungen und Ideen in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Auch Bürgermeister Henning Scheele und Grünen-Landtagsabgeordneter Daniel May nahmen an der gut besuchten Informationsveranstaltung teil. Beide nutzten die Gelegenheit, den Naturschützern aus Lichtenfels für ihre umfangreiche ehrenamtliche Arbeit in den vergangenen 35 Jahren zu danken.

Alle Teilnehmer und Gäste erhielten zum Abschluss die neue Broschüre des NABU Kreisverbandes mit dem Titel „Vorgärten in Waldeck-Frankenberg“. red/md



**Ausgeräumte Landschaft:** Wegränder werden oft zu früh gemulcht oder sogar als Ackerfläche umgebrochen. Insekten und andere Tiere haben da kaum eine Chance, kritisieren Naturschützer.

FOTO: MARIANNE DÄMMER